



Masterplan Güterverkehr und Logistik

Lenkungsgruppe „Verkehrstelematik“

Berlin, 28. September 2007

**Johannes Wieczorek
Bundesministerium für Verkehr,
Bau und Stadtentwicklung**



1. Zielsetzung Masterplan

Kernziel: Steigerung der Effizienz des gesamten Güterverkehrssystems

- „Roadmap“ zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Logistikwirtschaft und -standort.
- Logistik- und Verkehrswirtschaft als Standortfaktor und Wachstumsbranche nutzen und verstärken.
- Mehr Effizienz bedeutet:
 - stärkere Bedarfsorientierung,
 - mehr Wirtschaftlichkeit,
 - klare Zukunftsorientierung.
- Beitrag zum ökonomischen Strukturwandel und zur nachhaltigen Entwicklung.

2. Aufgabe des Masterplans

**Erarbeitung von umsetzungsorientierten Handlungsempfehlungen
innerhalb relevanter Handlungsfelder**



Informations- und Kommunikationstechnologien



Ausbildung und Qualifizierung



Infrastruktur/Vernetzung



Märkte/Marktbedingungen/Deregulierung



Finanzierung

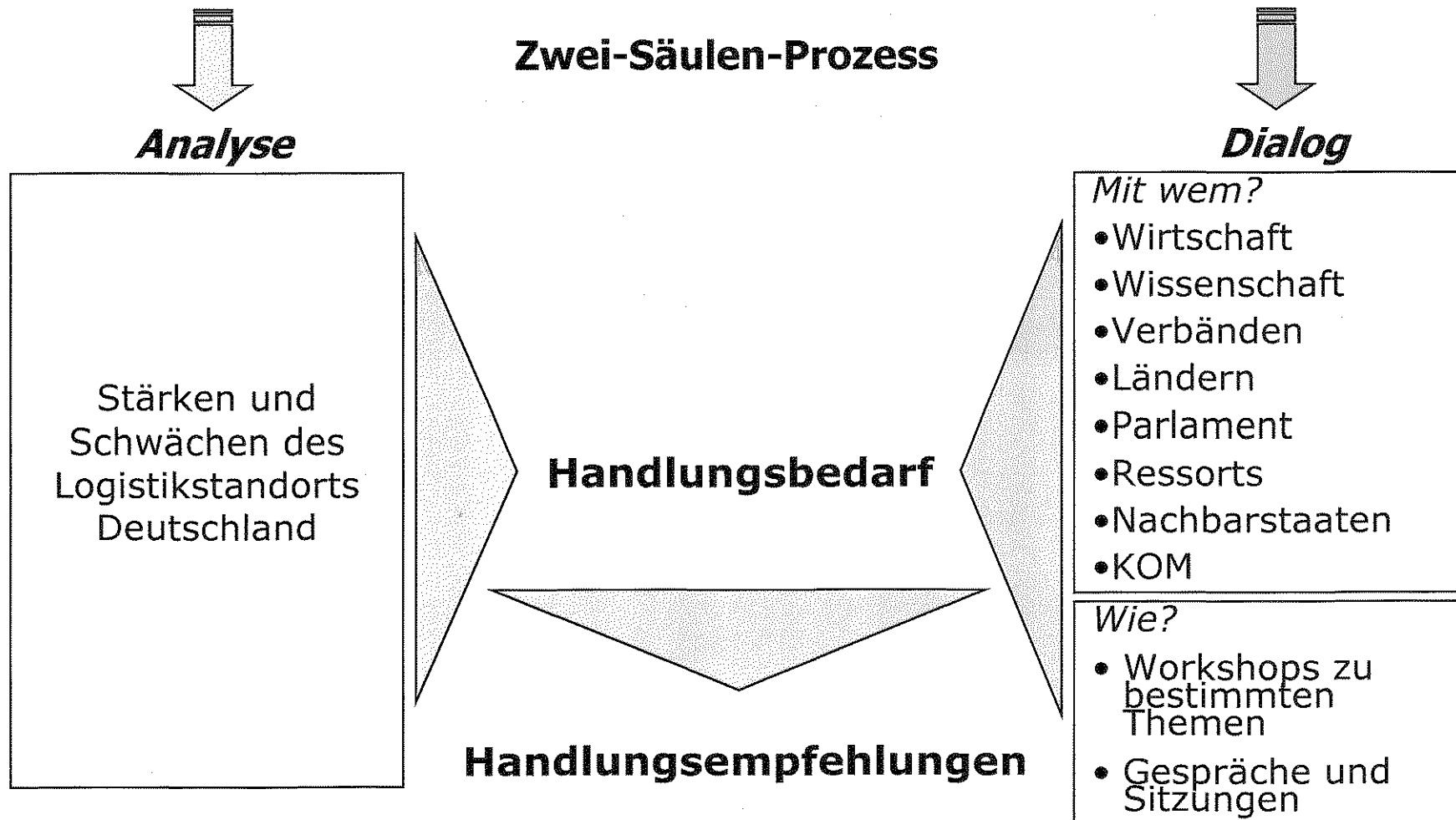


Klima- und Umweltschutz



Vermarktung

3.1 Methodik des Masterplans





3.2 Meilensteine für die Erarbeitung

- Durchführung von Workshops **Dezember 2006
bis Juni 2007**
- Kernergebnisse Stärken-Schwächenanalyse **Juli 2007**
- Kernergebnisse Handlungsbedarf **August 2007**
- Ergebnisse der Workshops, erste Schlussfolgerungen **September 2007**
- Vorlage wichtiger Ergebnisse und Abstimmung **bis Ende 2007**
- Umsetzung der Handlungsempfehlungen **ab Anfang 2008**



4.1 Der strukturierte Dialog („rechte Säule“ der Abb. 3.1)

- **Sechs thematische Workshops mit folgenden Kernfragestellungen wurden bisher durchgeführt:**
 - "Intelligente Transportlogistik - Welchen Beitrag kann die Informations- und Kommunikationstechnologie leisten?"
 - "Schlüsselfaktor Ausbildung - Welchen Beitrag leistet eine bedarfsgerechte Ausbildung zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen?"
 - "Welche Infrastruktur benötigt der Logistik- und Wirtschaftsstandort Deutschland, um die künftige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern?"



4.2 Der strukturierte Dialog („rechte Säule“ der Abb. 3.1)

- „Wie kann eine verlässliche Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur sichergestellt werden?“
 - „Wie können Marktzugang und Wettbewerbsbedingungen für Güterverkehrs- und Logistikwirtschaft nachhaltig verbessert werden?“
 - „Innovationen, Effizienzsteigerung, Klima- und Umweltschutz in Güterverkehr und Logistik“
-
- **Mehr als 700 Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden und Verwaltung waren in den Workshop-Dialog involviert.**
 - **Daneben wurde eine Vielzahl bilateraler Gespräche geführt.**



4.3 Erste Ergebnisse des Dialogs (*Forderungen aus den Diskussionen*)

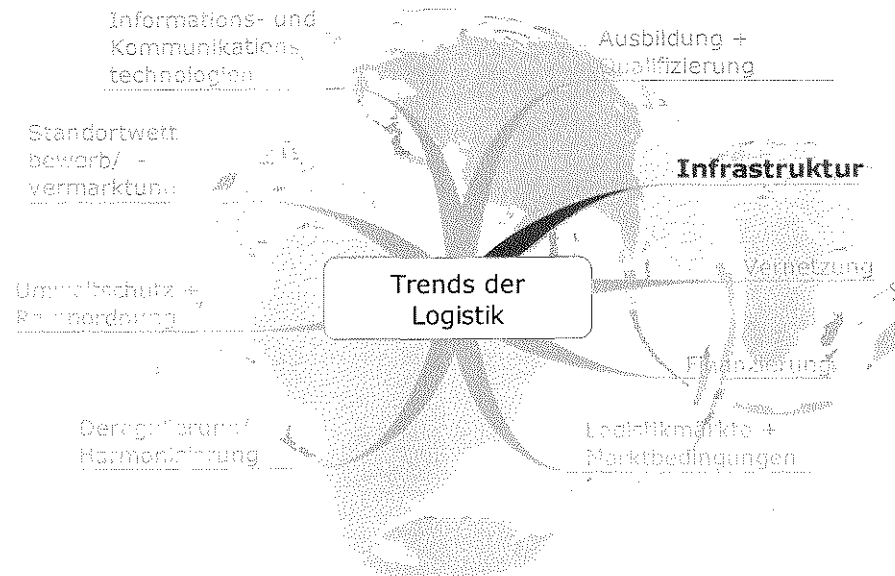
- **Bundesweite Verbesserung des Verkehrsmanagements** und insbesondere des Baustellenmanagements
(Stichworte: „bessere Nutzung vorhandener Infrastruktur“, „Verbund existierender Verkehrsleitsysteme“, „Dynamisierung und Durchlässigkeit von Baustellen“)
- **Schaffung günstigerer und harmonisierter Rahmenbedingungen zur Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien**
(Stichworte: „Interoperabilität der Systeme“, „Grenzüberschreitender Verkehr“, „Verfügbarkeit und Kompatibilität der Daten“)
- **Bessere Berücksichtigung der Anforderungen der Wirtschaft in Aus- und Weiterbildungsangeboten**
(Stichworte: „Marktkonforme Ausbildung vorantreiben“, „Kooperation zwischen Akteuren ermöglichen“, „Mehr Transparenz schaffen“)
- **Bessere Koordinierung zwischen den betroffenen Akteuren in der Entwicklung der zentralen Verkehrsknoten** (u.a. Seehäfen und Flughäfen)
(Stichwort: „Stärkung der Rolle des Bundes“)



4.4 Erste Ergebnisse des Dialogs

- **Mehr Flexibilität und bessere Berücksichtigung des Bedarfs des Güterverkehrs in den Investitionsplanungen und in der Investitionsfinanzierung**
(Stichworte: „Dynamische Anpassung der Planungen an den Bedarf“, „Gleichgewicht Personen- und Güterverkehr“, „Gewährleistung der notwendigen Instandhaltung als erste Priorität“, „Vorrang für die Wachstumsregionen und zentralen Knoten und deren Vernetzung“)
- **Harmonisierung der Marktbedingungen**
(Stichworte: „Einheitlichkeit der Umsetzung und Durchführung des EU-Rechts“, „Beseitigung von out-of-date Regelungen“)
- **Ausrichtung der Effizienzsteigerung des Gesamtverkehrssystems vorrangig auf Verbesserung der Zuverlässigkeit**
(Stichwort: „Zuverlässigkeit der angebotenen Transportleistung ist wichtiger als Schnelligkeit“)

5. Erste Ergebnisse aus der Analyse („linke Säule“ der Abb. 3.1)



Beispiele

- Vorhandene Infrastruktur intelligenter, effizienter und sicherer gestalten bzw. nutzen
- Steigende Engpasseffekte in den logistischen Knoten
- Verstärkte Etablierung leistungsstarker Gateways (See-/Flughäfen und Terminals)
- Zunehmend erfolgreiche Positionierung und stetige Bedeutungszunahme logistischer Zentren (Lieferanten-/Industrieparks, GVZ)

6. Weiteres Vorgehen



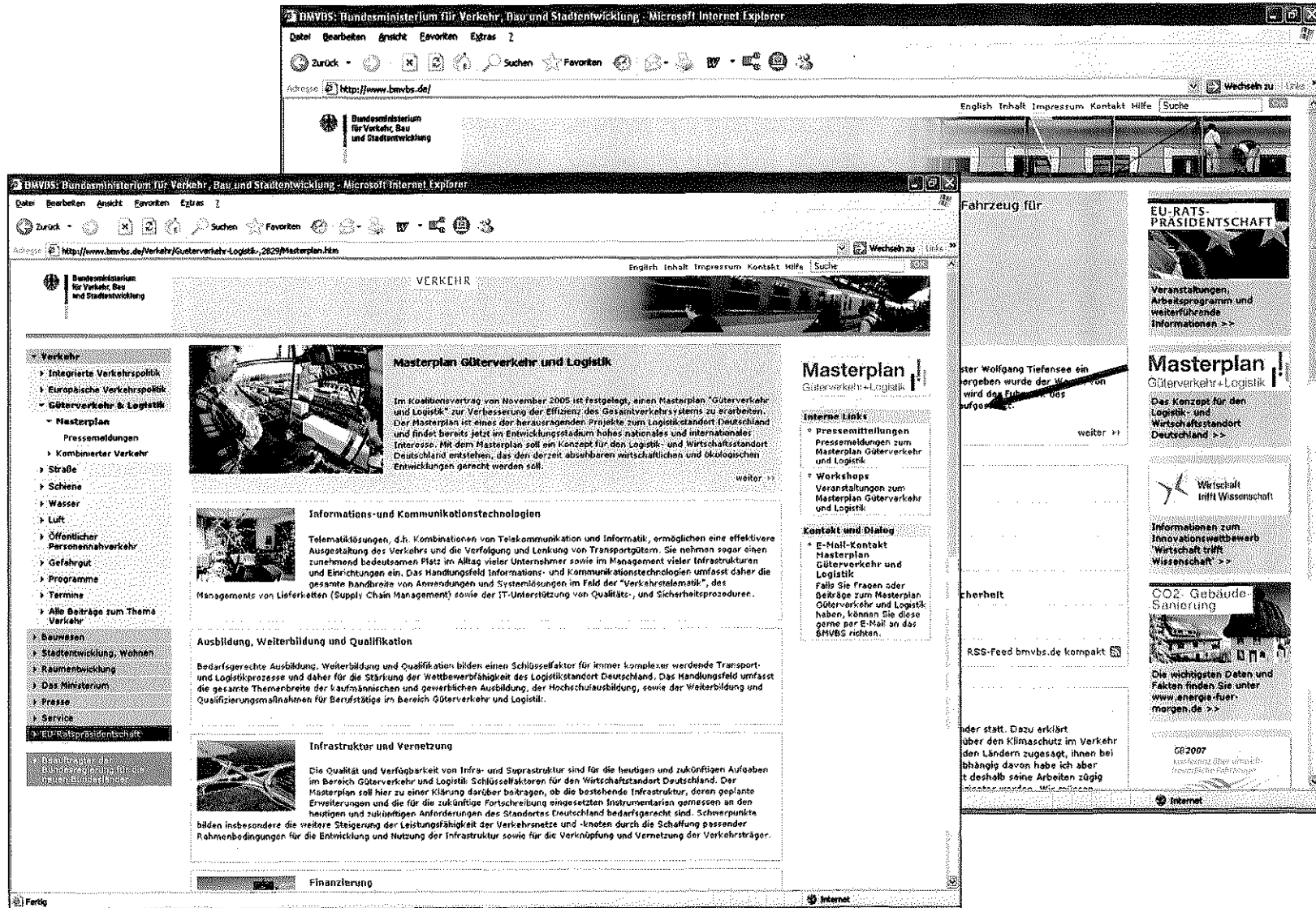
September bis November 2007:

Fokussierung und Plausibilisierung der Handlungsempfehlungen und Abstimmung der Ergebnisse:

- Vorlage wichtiger Ergebnisse
- Gespräche mit Wirtschaft, Ressorts, Ländern, Wissenschaft und Verbänden

⇒ **Vorlage des Masterplans Ende 2007**

Weitere Informationen unter: www.bmvbs.de



Masterplan Güterverkehr und Logistik

Im Koalitionsvertrag von November 2005 ist festgelegt, einen Masterplan "Güterverkehr und Logistik" zur Verbesserung der Effizienz des Gesamtverkehrsystems zu erarbeiten. Der Masterplan ist eines der herausragenden Projekte zum Logistikstandort Deutschland und findet bereits jetzt im Entwicklungsstadium hohes nationales und internationales Interesse. Mit dem Masterplan soll ein Konzept für den Logistik- und Wirtschaftsstandort Deutschland entstehen, das den derzeit absehbaren wirtschaftlichen und ökologischen Entwicklungen gerecht werden soll.

Informations- und Kommunikationstechnologien

Telematiklösungen, d.h. Kombinationen von Telekommunikation und Informatik, ermöglichen eine effektivere Ausgestaltung des Verkehrs und die Verfolgung und Lenkung von Transportgütern. Sie nehmen sogar einen zunehmend bedeutsamen Platz im Alltag vieler Unternehmen sowie im Management vieler Infrastrukturen und Einrichtungen ein. Das Handlungsfeld Informations- und Kommunikationstechnologien umfasst daher die gesamte Bandbreite von Anwendungen und Systemlösungen im Feld der "Verkehrstelematik", des Managements von Lieferketten (Supply Chain Management) sowie der IT-Unterstützung von Qualitäts- und Sicherheitsprozeduren.

Ausbildung, Weiterbildung und Qualifikation

Bedarfsgerechte Ausbildung, Weiterbildung und Qualifikation bilden einen Schlüsselfaktor für immer komplexer werdende Transport- und Logistikprozesse und daher für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Logistikstandort Deutschland. Das Handlungsfeld umfasst die gesamte Themenbreite der kaufmännischen und gewerblichen Ausbildung, der Hochschulausbildung, sowie der Weiterbildung und Qualifizierungsmaßnahmen für Berufstätige im Bereich Güterverkehr und Logistik.

Infrastruktur und Vernetzung

Die Qualität und Verfügbarkeit von Infra- und Suprastruktur sind für die heutigen und zukünftigen Aufgaben im Bereich Güterverkehr und Logistik Schlüsselfaktoren für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Der Masterplan soll hier zu einer Klärung darüber beitragen, ob die bestehende Infrastruktur, deren geplante Erweiterungen und die für die zukünftige Fortschreibung eingesetzten Instrumentarien gemessen an den heutigen und zukünftigen Anforderungen des Standortes Deutschland bedarfsgerecht sind. Schwerpunkte bilden insbesondere die weitere Steigerung der Leistungsfähigkeit der Verkehrsnetze und -knoten durch die Schaffung passender Rahmenbedingungen für die Entwicklung und Nutzung der Infrastruktur sowie für die Verknüpfung und Vernetzung der Verkehrsträger.

Finanzierung